

## Presseinformation

28. Februar 2020

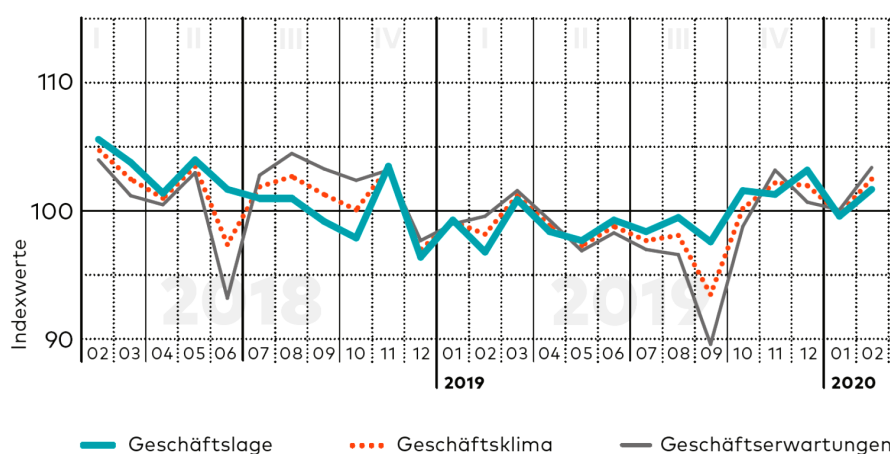
### bvdm-Konjunkturtelegramm: Deutsche Druck- und Medienindustrie

#### Februar 2020: Optimistische Erwartungen führen zur Stimmungsaufhellung

Trotz der eingetrübten Stimmung zu Beginn des Jahres und jüngster Entwicklungen rund um das Coronavirus, konnte sich das Geschäftsklima in der deutschen Druck- und Medienbranche im aktuellen Monat sichtlich verbessern. Im Februar stieg der vom Bundesverband Druck und Medien berechnete Geschäftsklimaindex gegenüber Januar um saisonbereinigt 2,7 Prozent. Im Vorjahresvergleich legte der Index saisonbereinigt sogar um 4,4 Prozent zu und erreichte mit 102,4 Punkten das höchste Niveau seit Dezember 2018.

#### Konjunkturelle Lage der deutschen Druckindustrie 02/2020

Indexwerte (2015=100), saisonbereinigt · Berechnung/Grafik: bvdm, Quelle: ifo-Konjunkturtest



Im Februar schätzten die vom ifo Institut befragten Druck- und Medienunternehmen sowohl ihre aktuelle Geschäftslage als auch ihre für die nächsten sechs Monate erwartete Geschäftsentwicklung besser ein als noch im Januar. Die Werte der aktuellen und der erwarteten Geschäftslage bestimmen die Entwicklung des Geschäftsklimas, das einen guten

Berlin, 28. Februar 2020

**Bundesverband  
Druck und Medien e.V.**  
Friedrichstraße 194-199  
D-10117 Berlin

**Bettina Knappe**  
Leitung Öffentlichkeitsarbeit

T +49 (0) 30.20 91 39-171  
F +49 (0) 30.20 91 39-113  
bk@bvdm-online.de

[www.bvdm-online.de](http://www.bvdm-online.de)

Unser Zeichen  
bk/jt

Vorlaufindikator für die Produktionsentwicklung der Druck- und Medienindustrie darstellt.

Nachdem der saisonbereinigte Geschäftslageindex im Januar noch deutlich gefallen war, legte er im Februar um 2,1 Prozent gegenüber dem Vormonat zu und stieg mit 101,6 Punkten auf den zweithöchsten Stand der letzten 15 Monate. Im Vorjahresvergleich fiel das Plus mit saisonbereinigten 5,0 Prozent noch stärker aus als im Vormonatsvergleich. Während im Februar 2019 rund 19 Prozent der befragten Unternehmen ihre aktuelle Geschäftslage als positiv bewerteten, waren es im Februar 2020 rund 25 Prozent. Parallel dazu ging auch der Anteil der Negativwertungen um etwa 3 Prozentpunkte zurück, sodass der entsprechende Saldo im Vorjahresvergleich um rund 10 Prozentpunkte zulegen und somit rund 9 Prozentpunkte beträgt.

Die sichtliche Aufhellung des Geschäftsklimas im Vormonatsvergleich ist allerdings überwiegend auf die optimistischere Beurteilung der zukünftigen Geschäftslage seitens der Druck- und Medienunternehmen zurückzuführen. So wurden im Februar die Geschäftserwartungen gegenüber dem Vormonat um 3,3 Prozent nach oben revidiert. Der entsprechende saisonbereinigte Index der Geschäftserwartungen erreichte mit 103,3 Zählern ein 18-Monats-Hoch und notierte 3,8 Prozent über seinem Vorjahresniveau. Lag im Februar 2019 der Anteil der Unternehmen, die eine günstige Entwicklung ihrer Geschäftslage erwarteten, noch bei rund 15 Prozent, nahm er im Februar 2020 um 8 Prozentpunkte zu. Ein zentraler Grund für diese Zunahme dürften die zuversichtlicheren Erwartungen der befragten Unternehmen hinsichtlich ihrer zukünftigen Produktionstätigkeit sein. Zudem demonstriert die insgesamt positive Erwartungshaltung, dass die befragten Unternehmen sich derzeit keine Sorgen über etwaige Lieferengpässe bei Vorleistungsgütern machen, die aus China importiert werden.

Hintergrundinformationen zum bvdM-Konjunkturtelegramm sowie Hinweise zur Teilnahme an den monatlichen ifo Konjunkturumfragen finden Sie unter: [bvdm-online.de/kt](https://www.bvdm-online.de/kt) (bvdm)

## **Über den bvdm**

*Der Bundesverband Druck und Medien e. V. (bvdm) ist der Spitzenverband der deutschen Druckindustrie. Als Arbeitgeberverband, politischer Wirtschaftsverband und technischer Fachverband vertritt er die Positionen und Ziele der Druckindustrie gegenüber Politik, Verwaltung, Gewerkschaften und der Zulieferindustrie. Getragen wird der bvdm von acht regionalen Verbänden. International ist er über seine Mitgliedschaft bei Intergraf und FESPA organisiert. Zur Druckindustrie gehören aktuell rund 7.700 überwiegend kleine und mittelständische Betriebe mit etwa 130.000 Beschäftigten.*